

## 2. Architekturpreis Putz

Seit Jahrtausenden verputzen Menschen ihre Häuser und schützen und gestalten so ihr Heim. Unterschiedliche Strukturen, nahezu jede Farbe (bei organisch gebundenen Putzen) und die Kombination mit anderen Materialien erlauben architektonische Ideen, die von puristischen Bauhaus-Entwürfen bis zu verschnörkelten Barock-Fantasien kaum Grenzen kennen. Ziel des zweiten Deutschen Architekturpreises Putz ist es daher, diese vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten des Werkstoffs Putz wieder stärker in Erinnerung zu rufen und zugleich die Leistungsfähigkeit des Stuckateurhandwerks zu unterstreichen. Prämiert werden nach dem 1. Januar 1996 fertiggestellte Gebäude, die den gekonnten Einsatz von Putz demonstrieren. Ob es sich dabei um einen Neubau oder eine Sanierung, eine Putzfassade oder mit Putzen gestaltete Innenräume handelt, spielt dagegen keine Rolle. Eingabeberechtigt sind nicht nur Architekten, sondern auch die beteiligten Handwerker sowie Bauherren oder Investoren; diese jedoch nur in Kooperation mit dem ausführenden Architekten.

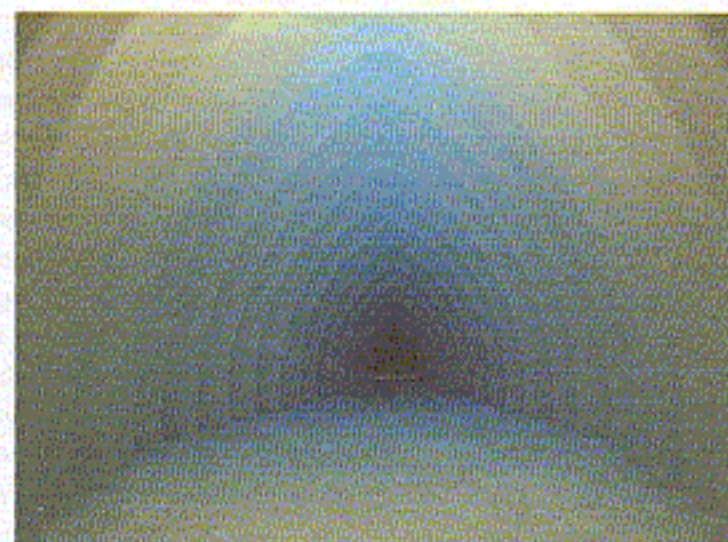
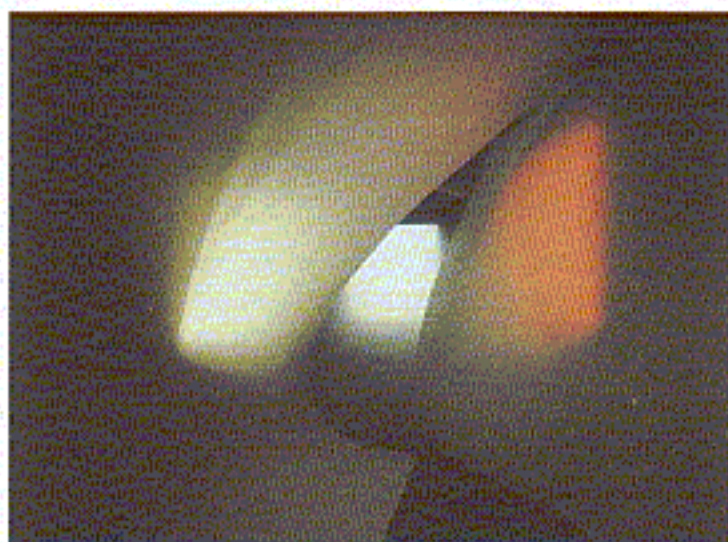
In der Jury wirken als Fachpreisrichter Prof. Mario Campi (Lugano), Prof. Arno Lederer (Karlsruhe), Prof. Hannelore Deubzer (Berlin), Prof. Peter Cheret (Stuttgart) und Prof. Johann Eisele (Darmstadt) mit. Sachpreisrichter sind Jochen Stotmeister (Vorstandsvorsitzender der Sto AG), Jürgen G. Hilger (Vorsitzender des Deutschen Stuckgewerbeverbandes), Eugen Schwarz (Stuckateurmeister, ehemaliger Vorsitzender des Deutschen Stuckgewerbeverbandes) und Uwe Koos (Leiter StoDesign International). Die Auslobungsunterlagen gibt es beim Deutschen Stuckgewerbeverband per Faxabruf (030) 2 03 14-5 83 oder im Internet ([www.stuckateur.de](http://www.stuckateur.de)). Einsendeschluss: 31. Mai 2002.

□ Sto AG

Ehrenbachstraße 1  
79780 Stühlingen

☎ (077 44) 57-10 10

Telefax (077 44) 57-20 10



### Das Tageslicht formt den Raum

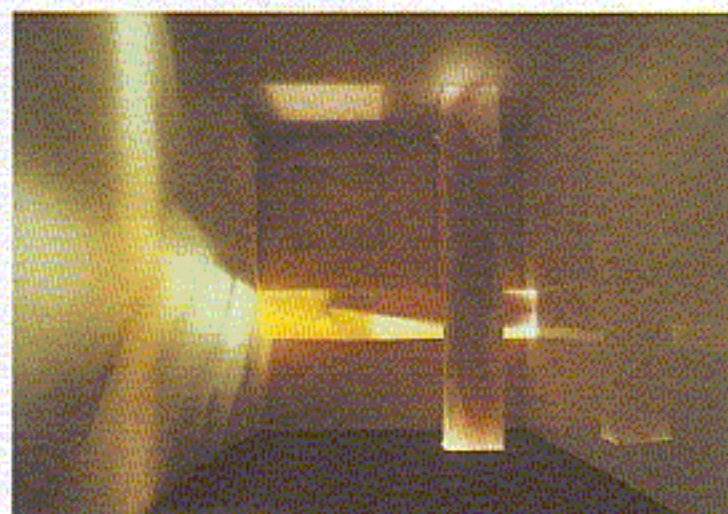
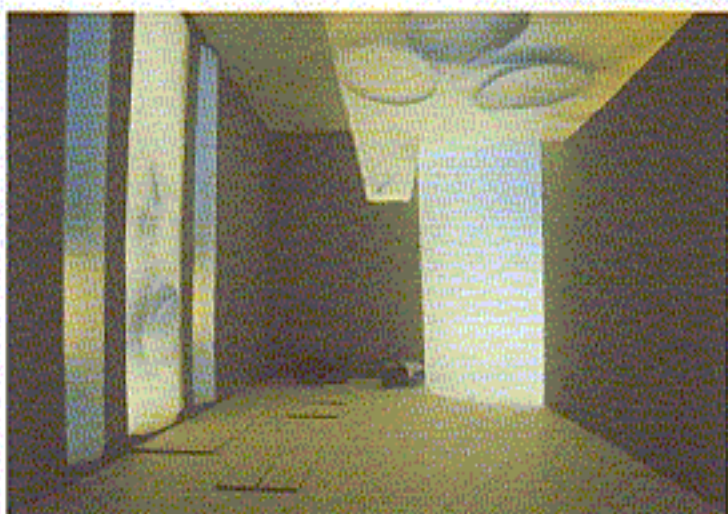
Licht in Form von allseitig wirkendem Tageslicht kann als Element, als Werkzeug der Raumgestaltung verstanden und interpretiert werden. Tageslichtöffnungen verändern – je nach ihrer Größe sowie ihrer Anordnung in der Mitte oder am Rand von Decken- und Wandflächen – den Charakter des Raumes, seine Lichtarchitektur und sein optisch wirksames Volumen. In praktischer Auseinandersetzung mit dieser These fertigten 107 Studierende der FH Lippe als Übung zu dem ungewöhnlichen Thema »Lichtschichten und Lichtschleier« jeweils ein Raummodell an, die sich nur durch Menge, Art und Verteilung ihrer Tageslichtöffnungen unterscheiden. Obwohl die Abmessungen der etwa schuhkartongroßen Modelle identisch sind, entsteht beim Betrachten der kreativen Innenraumgestaltungen der Eindruck, es würde sich um eine Vielzahl verschieden langer, breiter und hoher Räume mit jeweils individuellem Charakter handeln. Die studentischen Arbeiten bestätigen anschaulich die Erkenntnisse des Fachverbands Lichtkuppel, Lichtband und Rauch- und Wärmeabzugsanlagen e.V. (FVLR): Mit einer sorgfältigen und im gestalterischen Prozess frühzeitig beginnenden Tageslichtplanung können wesentliche Vorteile für die Raumqualität erreicht werden.

### Licht als Forschungs- und Kunstobjekt

Die Gestaltung der Raummodelle war eine Übung für das vierte Semester des Studiengangs Innenarchitektur an der FH Lippe und wurde als Aufgabenstellung von Prof. Dipl.-Des. Harald W. Gräßer formuliert. Er verantwortet das Lehrgebiet »Innenraumbeleuchtung« in Verbindung mit der Gestaltung von Räumen und Raum-Licht-Farbe. Prof. Gräßer hat in den letzten Jahren eine Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten zum Licht sowie seinen farblichen und räumlichen Auswirkungen betreut und geleitet. Sehr günstige Bedingungen für die wissenschaftliche Forschung bietet den Mitarbeitern und Studierenden das Lichtlabor der FH Lippe. Als eines der wenigen Fachhochschul-labors in Deutschland verfügt es über einen Raum, in dem mit einem künstlichen Himmel und einer künstlichen Sonne Tageslichtbedingungen simuliert werden können. Die »Sonne« kann in jeder gewünschten Stellung zum Untersuchungsgegenstand positioniert werden, mit Einzelbild- oder Videosequenzen lassen sich dann die Verhältnisse bei wechselndem »Sonnenstand« aufzeichnen. Wie sich während der Arbeit an den Raummodellen zeigte, sind realitätsnahe Beleuchtungsverhältnisse im Labor eine wichtige Voraussetzung für verwertbare Erkenntnisse in der Lichtforschung.

### Sichtbare Auswirkungen des Tageslichts

Den Studierenden war die Wahl der Tageslichtöffnungen als seitliche Fenster oder als Oberlichter in beliebiger Zahl, Größe und Anordnung freigestellt. Fest vorgegeben waren die Raummaße von 16 m Breite, 18 m Höhe und 30 m Länge, die im Maßstab 1:100 zu modellieren und mit einer Beobachtungsöffnung an der Stirnseite zu versehen waren. Ziel der Aufgabestellung war, dass die Studierenden unmittelbar selbst erleben, wie durch das Einfügen einer räumlich wirksamen Lichtarchitektur bestimmte Lichtsituationen, insbesondere in der Deckenebene, entstehen. Im chromatischen oder monochromatischen Rauminnern bilden Körper- und Lichtfarben ein harmonisches Ganzes. Für den zu gestaltenden Raum war keine konkrete Nutzung vorgegeben, mit Texturgradienten sollte aber die räumliche Tiefe unterstützt werden. Für viele Studierende ergab sich bei der Bearbeitung zu Hause das Problem, dass sie die Lichteinstrahlung ins Rauminnere nur mit einer Leuchte oder einer Lampe untersuchten. Nach der ersten Betrachtung im Tageslichtkasten des Labors mussten einige dann völlig neue Ansätze wählen, weil das diffuse »Tageslicht« ganz andere Visualisierungen ergab als das direkte Kunstlicht.



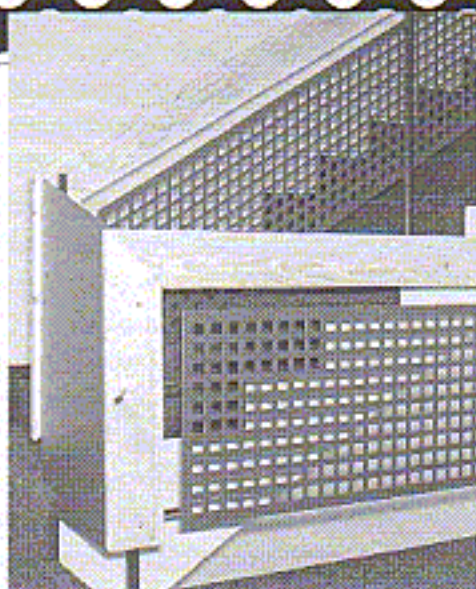


## Zum Thema:

### Treppen

Für Treppen eignen sich Lochbleche als transparente Geländerfüllung. Eine Vielfalt an verschiedenen Lochblechmustern paßt sich dem architektonischen Stil (kombinierbar mit Holz oder Metall) an.

Wir senden Ihnen gern unseren Farbprospekt!



# Moradelli

Loch- und Prägebleche  
Daimlerstraße 1  
85551 Kirchheim bei München  
Telefon 089/900001-0  
Telefax 089/904 44 66  
www.moradelli.de

Bei der Diskussion und Beurteilung der Raumsituationen in mehreren Seminaren zeigte sich, wie viele verschiedene Varianten der Lichtarchitektur in einem vorgegebenen Raum möglich sind.

#### Oberlichter

##### mit ergonomischen Vorteilen

Neben den im Projekt der FH Lippe gezeigten architektonischen Auswirkungen sprechen eine Reihe weiterer Vorteile für die Nutzung des Tageslichts in Gebäuden. Der FVLR hat im Rahmen eines Forschungsprojektes »Tageslicht« die ergonomischen, technischen und wirtschaftlichen Aspekte dieser lange vernachlässigten Beleuchtungsform untersuchen lassen. Wissenschaftler verschiedener Institute stellten fest, dass das Tageslicht das Wohlbefinden am Arbeitsplatz deutlich erhöht. Zudem wurde gezeigt, dass die menschliche Gesundheit vom Tageslicht beeinflusst wird. Wenn man die Sehleistung an den Maßstäben wie Sehschärfe oder Erkennungsgeschwindigkeit misst, ist Tageslicht einem entsprechenden Anteil der Jahresarbeitszeit der künstlichen Beleuchtung überlegen. Berücksichtigt man die Güte der Farb- und Kontrastwiedergabe sowie die präzise Modellierung von körperlichen Objekten, wird die Überlegenheit noch größer. Gut geplante Oberlichter liefern Arbeitsplätzen hohe Beleuchtungsstärken in Größenordnungen, die unter künstlicher Beleuchtung mit realistischem Aufwand nicht erzielt werden können. Während bei heute üblichen Raumhöhen Fenster eine Rolle als Beleuchtung nur in Fassadennähe spielen können, sind Oberlichter für Räume beliebiger Tiefe geeignet.

□ Fachverband Lichtkuppel, Lichtband und RWA e.V. (FVLR)  
Ernst-Hilker-Straße 2  
32758 Detmold  
<http://www.fvlr.de>

#### Lehrgänge zum Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator

Die zum 1. Juli 1998 eingeführte »Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen« (Baustellenverordnung BaustellV), mit der die EG-Baustellenrichtlinie (92/57/EWG) vom 24. Juni 1992 in nationales Recht umgesetzt wurde, ergänzt das deutsche Arbeitsschutzrecht um weitere Bauherrenpflichten. Ziel der Verordnung ist es, Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz bereits bei der Vorbereitung des Bauprojekts und bei der Organisation der Arbeiten zu treffen und zum Schutz des Baustellenpersonals die Zusammenarbeit der Arbeitgeber zu koordinieren. Im Zusammenhang mit der Neuregelung ist der Bauherr verpflichtet, vor Beginn einer Baumaßnahme zu prüfen, inwiefern die Forderungen der BaustellV – Erstellung der Vorankündigung, des Sicherheits- und Gesundheitsschutzplans (SiGe-Plan) sowie der Unterlage und Bestellung eines geeigneten Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinators (SiGeKo) – zu erfüllen sind. So weit der Bauherr die Aufgaben nicht selbst wahrnimmt, kann er die Verpflichtung auch an Dritte delegieren. Geeigneter Koordinator im Sinne der BaustellV ist, wer über ausreichende und einschlägige berufliche Erfahrung in Planung und/oder Ausführung von Bauvorhaben besitzt, um die in § 3 (Abs. 2 und 3) der BaustellV genannten Aufgaben fachgerecht zu erfüllen. Die Regeln zum Arbeitsschutz auf Baustellen (RAB 30) konkretisieren die erforderliche Qualifikation und dienen damit dem Bauherren bei der sorgfältigen Auswahl und Beauftragung eines fachlich geeigneten Koordinators. Die RAB 30 sind im Som-

mer 2001 vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung im Bundesarbeitsblatt bekannt gegeben worden.

Die Beratungsgesellschaft für Arbeits- und Gesundheitsschutz mbH (BfGA) bietet Architekten, Bauingenieuren, Baubehörden u. a. zwei speziell konzipierte Kurse zur Ausbildung zum SiGe-Koordinator nach BaustellV an: den Lehrgang »Arbeitsschutzfachliche Kenntnisse« und den Lehrgang »Spezielle Koordinatorenkenntnisse«. Wer beide Kurse erfolgreich abgeschlossen hat, verfügt nach der BaustellV über die Nachweise zum geeigneten SiGe-Koordinator. Der Lehrgang »Arbeitsschutzfachliche Kenntnisse« richtet sich an Teilnehmer, die noch über keine umfassende arbeitsschutzfachliche Ausbildung verfügen. Der viertägige Lehrgang vermittelt gezielt umfassende arbeitsschutzfachliche Kenntnisse im Baubereich. Die Veranstaltung schließt mit einer Prüfung und SiGeKo-Bescheinigung über den Nachweis arbeitsschutzfachlicher Kenntnisse ab. Der Lehrgang »Spezielle Koordinatorenkenntnisse« ist für Teilnehmer konzipiert, die bereits über eine umfassende arbeitsschutzfachliche Ausbildung (z. B. als Sicherheitsfachkraft) verfügen oder vorhaben, diese nachträglich zu erwerben. Der viertägige Lehrgang vermittelt gezielt die Kenntnisse und Instrumente zur Umsetzung der BaustellV.

Zusätzlich bietet die BfGA noch SiGe-Kolloquien von Koordinatoren für Koordinatoren an, die eine Plattform für aktuelle Fragen und Probleme bieten. Die RAB 30 steht auf der Homepage als pdf-Datei zum Download zur Verfügung.

□ BfGA GmbH  
Landsberger Straße 307  
80687 München  
☎ (089) 88 97-8 85  
<http://www.bfga.de>

#### Betonkanu-Regatta 2002

Alle zwei Jahre geht es bei der Betonkanu-Regatta um die Frage »Wie baut man mit Beton ein Rennkanu« und »Werden die Kanus überhaupt das Rennen überleben?«. Beide Fragen lassen sich in diesem Jahr erneut beantworten, wenn die 9. Deutsche Betonkanu-Regatta in Potsdam an den Start geht. Sie wird am 14. und 15. Juni auf der Havel, an der »Alten Fahrt« in Potsdams Mitte stattfinden.

Teilnehmen können an der international ausgerichteten Regatta Auszubildende, Schüler und Studenten von Ausbildungszentren, berufsbildenden Schulen, Fachhochschulen sowie Universitäten, vorausgesetzt, sie gehen mit einem selbst gebauten Betonkanu an den Start. Gestartet wird in der Rennklasse, in der die genauen Abmessungen der Kanus festgelegt sind, und in der sogenannten »Offenen Klasse«, bei der es lediglich darauf ankommt, dass das Wasserfahrzeug aus Beton gebaut ist und irgendwie schwimmt. Dem Einfallsreichtum in dieser Sonderklasse, die auch extra prämiert wird, sind keine Grenzen gesetzt. Zu gewinnen gibt es interessante Preise in den Einzelkategorien »Konstruktion«, »Gestaltung« und den »Sportlichen Wettkampf«. Da sich der Bau eines wettkampftauglichen Betonkanus (inkl. Vorplanung, Entwurf und handwerklicher Ausführung) über Monate erstrecken kann, sollten alle Interessenten die Ausschreibungsunterlagen jetzt anfordern oder unter [www.BDZement.de](http://www.BDZement.de) in der Rubrik »Aktuelles« herunterladen.

□ Regatta-Ausschuss  
c/o Bauberatung Zement  
Wiesbaden  
Friedrich-Bergius-Straße 7  
65203 Wiesbaden  
☎ (06 11) 1 82 11 70  
Telefax (06 11) 18 21 17 16  
<http://www.BDZement.de>